

# Glosse

## Alles Latte

*War das ein Aufreger, als 2016 eine taffe Frau in einem Café in Prenzlauer Berg – dieser Berliner Baby- und Mütter-Hochburg – ihr dreimonatiges Kind nicht stillen durfte, des Lokals verwiesen wurde und dann nicht einfach abzog, sich nicht zu Hause verkroch und nicht darüber nachdachte, wie lange sie noch stillen mag ... Nein, hier vertrat eine akademisch gebildete Mutter ihre Position öffentlich und medienwirksam. Und dann startete sie sogar eine freche Petition, damit unser Familienministerium endlich ein Gesetz zum Schutz des Stillens in der Öffentlichkeit aus der Tasche zieht.<sup>1</sup>*

*Holla die Waldfee! Brauchen wir das?*

*Die Sache ist die: In Cafés, Restaurants, Kaufhäusern und Fitnesscentern entscheidet hierzulande der Hausherr oder die Hausherrin, ob gestillt werden darf. Logisch! Kann ja nicht das hungrige Baby entscheiden, ob es bekommt, was in aller Regel das Beste ist: Muttermilch. Und zum Glück haben wir das zivilisatorische Niveau indigener Bewohner des Amazonasbeckens hinter uns gelassen, wo die Kleinen meist selbst bestimmen, wann und wie oft sie an der Brust nuckeln. Ein Café ist eben ein Café und keine Hängematte im brasilianischen Dschungel.*

*Hygienisch zubereitete Latte aus der Flasche, das hätte der Prenzlauer Hausherr sicher ertragen – und womöglich auch die Gäste, die sich ihm gegenüber als Still-Verstörte geoutet hatten. Denn es will nicht jeder, dass im Café die Mutterbrust zu ihrem biologisch bestimmten Einsatz kommt. Und auch Busfahrer haben als fahrende Hausherrn schon Müttern das Stillen verweigert.*

*Drum hat die Nationale Stillkommission nun untersuchen lassen, wie gut Stillen in der Öffentlichkeit von eben dieser akzeptiert ist.<sup>2</sup> Und das ergab: 6 von 100 Befragten „fühlten sich vom Anblick stillender Mütter gestört“. Und sogar 20 von 100 stimmten weitgehend der Aussage zu: „Frauen sollten ihre Brüste Fremden gegenüber nicht entblößen, auch nicht zum Stillen.“ Völlig richtig! Wir sind ja nicht bei bild.de oder im Zeitschriftenladen, wo Frauen auf Hochglanzcovern „ihre Brüste Fremden gegenüber entblößen.“ Aber das ist sowieso was ganz anderes: keine lebendige Haut, kein schmatzendes Baby, das wohlgesättigt vielleicht noch Überflüssiges ausspeit.*

*Die Stillkommission sieht das irgendwie anders und will die Akzeptanz des Stillens in der Öffentlichkeit per Kampagne erhöhen – mit positiven Botschaften wie „Stillen ist gesund“, einer Still-App und öffentlichen Stillräumen ... Gähn. Mal eine persönliche Meinung: Hier fehlt „Stillen ist schön.“ und „Ich stille da, wo ich bin.“*

- 1 Das gibt es zum Beispiel in Großbritannien.
- 2 Positive Botschaften für ein ungestörtes Stillen in der Öffentlichkeit, Stellungnahme der Nationalen Stillkommission, 29.6.2017

meisten dieser Veränderungen Feigwarzen. Ein Schutz vor Zellveränderungen im Bereich des Penis ließ sich nicht nachweisen.

Ob die Impfung Krebs im Analfbereich verhindert, wurde bei Männern untersucht, die Sex mit Männern hatten. Bei höhergradigen Zellveränderungen (AIN 2/3) gab es keinen statistischen Unterschied zwischen Geimpften und Ungeimpften.<sup>4</sup>

Die Zulassung bei Jungen und Männern beruht auf Studien mit älteren Jugendlichen und Erwachsenen. Für jüngere Altersgruppen, etwa ab 9 oder 10 Jahre, fehlen wie bei den Mädchen aussagekräftige Daten. Hier gibt es wieder nur Untersuchungen zu Antikörper-Spiegeln. Gleiches gilt auch für die Impfstoffe gegen zwei beziehungsweise neun HPV-Typen.<sup>3</sup>

In Deutschland wird – im Gegensatz etwa zu Österreich – eine Impfung gegen HPV für Jungen nicht empfohlen und deshalb von den gesetzlichen Krankenkassen nicht erstattet.

## Und Nebenwirkungen?

Wie bei anderen Impfungen müssen Geimpfte mit Rötungen, Schwellungen oder leichten Schmerzen an der Einstichstelle rechnen. Bei Jugendlichen können nach Impfungen – vermutlich psychisch bedingte – Ohnmachtsanfälle auftreten. Deshalb raten Experten dazu, die Geimpften noch eine Viertelstunde lang zu überwachen. Belege für schwerwiegende Nebenwirkungen gibt es bisher nicht. In den letzten Jahren gab es EU-weite Untersuchungen zur Sicherheit, in denen sich jedoch kein Zusammenhang zwischen der HPV-Impfung und verschiedenen Erkrankungen erkennen ließ (Autoimmunerkrankungen, Multiple Sklerose, komplexes regionales Schmerzsyndrom oder Störungen der Blutdruckregulation).<sup>3</sup>

## Wichtig zu wissen

Auch eine frühzeitige Impfung kann bei Frauen nur 40-70% der Vorstufen von Gebärmutterhalskrebs verhindern. Deshalb bleiben auch für geimpfte Frauen Früherkennungsuntersuchungen nach wie vor unverzichtbar. Ob die HPV-Impfung Männer vor Anal- oder Peniskrebs schützt, ist unsicher. Zum Schutz vor HPV-Infektionen sind – besonders bei häufiger wechselnden Sexualpartnern – Kondome empfehlenswert, die auch das Risiko für andere sexuell übertragbare Erkrankungen reduzieren.<sup>3</sup> Auch rund zehn Jahre nach der Erstzulassung eines HPV-Impfstoffs bleiben viele Fragen zum langfristigen Nutzen der Impfung offen.

- 1 WHO (2017) Weekly Epidemiological Record; 19, S. 241
- 2 Robert Koch-Institut (2015) Krebs in Deutschland 2011/2012
- 3 arznei-telegramm® Datenbank. Humaner Papillomavirus-Impfstoff (Stand 09.09.2017)

- 4 arznei-telegramm® (2009) 40; S. 71
- 5 arznei-telegramm® (2016) 47; S. 45
- 6 Robert-Koch-Institut: Humane Papillomviren. [www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/ImpfungAZ/HPV/HPV.html](http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/ImpfungAZ/HPV/HPV.html) (Zugriff 19.09.2017)